

STASI-ARCHIV MULTIMEDIAL

Am 10. März 2011 übergab die damalige Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Marianne Birthler, den aktuellen Tätigkeitsbericht ihrer Archivbehörde dem Präsidenten des Deutschen Bundestages, Norbert Lammert.¹ In diesen, alle zwei Jahre erscheinenden Berichten an den Bundestag informiert die Stasi-Unterlagen-Behörde (BStU) detailliert über ihre Arbeit. Diesem Zehnten Tätigkeitsbericht eignet in dreierlei Hinsicht ein besonderer Charakter. Zum einen steht er am Ende zweier erfolgreicher Jahrzehnte seit Gründung dieser besonderen Archivbehörde. Zugleich markiert er auch das Ende der zweiten Amtszeit Marianne Birthlers – die der Bundespräsident am 25. März für ihre Verdienste um die Aufarbeitung von Staatssicherheit und SED-Diktatur mit dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet hat.² Zuletzt steht dieser Zehnte Tätigkeitsbericht am Beginn der Amtszeit des neuen Bundesbeauftragten, des aus Jena stammenden Bürgerrechtlers und langjährigen ARD-„Kontraste“-Journalisten Roland Jahn, der am 14. März in sein neues Amt eingeführt worden ist.³ Aus den genannten Anlässen wurde in den Tätigkeitsbericht nicht nur einleitend ein bilanzierendes Kapitel zu zwanzig Jahren Aufarbeitung aufgenommen⁴, sondern ergänzend und illustrierend auch eine Multimedia-DVD-ROM produziert. Neben dem Text des Zehnten Tätigkeitsberichtes bietet die DVD „BStU kompakt“ einen anschaulichen Überblick über die verschiedenen Archivaliengattungen und Bestände, Auswertungsmöglichkeiten, Geschichte und historisch-politische Bildungsangebote des BStU. Enthalten



Abb. 1: DVD-ROM „BStU kompakt“



Abb. 2: DVD-ROM „BStU kompakt“, Kapitelübersicht

sind Filme, Videos, Audiodateien, Fotoserien, Buchauszüge, Interviews und Aktenauszüge – insgesamt rund 80 Archivalienabbildungen, 13 Filme, 11 Audio-Dateien und viele Fotografien. U. a. finden sich auf der DVD Auszüge aus der Akte des Westberliner Polizisten Karl-Heinz Kurras', der 1967 die tödlichen Schüsse auf den Studentenführer Benno Ohnesorg abgegeben hatte und – wie 2009 bekannt wurde – jahrelang als Inoffizieller Mitarbeiter für die Stasi gearbeitet hatte.

In insgesamt zehn Kapiteln – 20 Jahre BStU, Erinnerungen an die Friedliche Revolution, Archive, Akteneinsicht und -verwendung, Forschung, Bildung, Außenstellen, Rekonstruktion zerrissener Unterlagen, Internationales, 20 Jahre Aufarbeitung der SED-Diktatur – erhält der Nutzer viele Hintergrund- und Detailinformationen zur Geschichte, Aufgabe und Arbeit des BStU (siehe Abb. 2). Aus diesem breiten und vielfältigen Angebot seien exemplarisch zwei Lehrfilme hervorgehoben.

In „Vergangenheit erfahren. Die Arbeit in den Archiven der Stasi-Unterlagen-Behörde“ wird die Arbeitsweise der BStU-Archive anhand einer Fallrecherche zum Bürgerrechtler Wolfgang Templin dargestellt. So werden die verschiedenen Recherche- und Arbeitsschritte, die Herausforderungen bei der Erschließung und Verzeichnung, die Datenschutzproblematik der Stasi-Unterlagen und die sich daraus ergebenden besonderen Nutzungsbedingungen sowie die bei der Auswertung und Interpretation zu beachtenden Kautelen verdeutlicht. Der Fall Wolfgang Templins eignet sich hierfür in besonderer Weise, da Templin selbst anfangs als Inoffizieller Mitarbeiter mit der Staatssicherheit zusammengearbeitet, sich aber bald losgesagt hatte. Als „Verräter“ wurde er dann besonders intensiv überwacht und drangsaliert. Der von Jobst Knigge (Kobalt Konzept) im Januar 2011 produzierte Film bietet auf 16 Minuten einen anschaulichen Einblick in die vielen Facetten der Arbeit in den BStU-Archiven, der sich gut für den Einsatz im Unterricht und in der historisch-politischen wie auch

archivpädagogischen Bildungsarbeit eignet. Über den konkreten Fall hinaus bietet der Film auch eine gelungene Einführung in die archivarische Tätigkeit im Allgemeinen. Damit steht er in einer Reihe mit anderen Archivfilmen, die in den letzten Jahren entstanden sind und mit denen ihm das Anliegen gemeinsam ist, das in der Öffentlichkeit oft noch recht undeutliche oder von Stereotypen geprägte Bild der Archivarbeit zu schärfen. Bereits im Jahr 2008 produziert wurde der Film „Virtuelle Rekonstruktion zerrissener Stasi-Unterlagen“ (COCO Filmproduktion München) von Friedrich Klütsch, der sich dem weltweit einzigartigen Projekt der Rekonstruktion der von den Mitarbeitern der Staatssicherheit im Herbst 1989 zerrissenen Stasi-Unterlagen widmet. Seit 1991 werden diese „vorvernichteten“ Unterlagen manuell wieder zusammengesetzt. Um dieses sehr ressourcen- und zeitaufwändige Verfahren zu beschleunigen, wurde im Jahr 2007

- 1 Zehnter Tätigkeitsbericht der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (BT-Drucksache 17/4700), Berlin 2011.
- 2 Siehe dazu Constanze von Bullion: Abschied einer Archivarin, in: Süddeutsche Zeitung vom 11.3.2011, S. 5; BIRTHLER übergibt letzten Bericht, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 11.3.2011, S. 4; Bundespräsident zeichnet BIRTHLER mit Großem Verdienstkreuz aus, in: BILD vom 26.3.2011, S. 6; Ein Orden für die Stasi-Jägerin, in: Berliner Morgenpost vom 26.3.2011, S. 2.
- 3 Neumann würdigt die Arbeit der Stasi-Beauftragten, in: Berliner Morgenpost vom 15.3.2011, S. 6; Entschlossener Aufklärer. Roland Jahn, neuer Leiter der Stasi-Akten-Behörde, sieht sich als Anwalt der Opfer, in: Süddeutsche Zeitung vom 15.3.2011, S. 8.
- 4 „20 Jahre Deutsche Einheit – 20 Jahre Aufarbeitung der SED-Diktatur“, in: Zehnter Tätigkeitsbericht, S. 7-12.



Abb. 3: Kapitel „20 Jahre Aufarbeitung der SED-Diktatur“ mit Gruppenbild der früheren Bundesbeauftragten Joachim Gauck und Marianne BIRTHLER mit ihrem Nachfolger Roland Jahn

in Zusammenarbeit mit dem „Fraunhofer Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik“ in Berlin ein Pilotprojekt zur „virtuellen Rekonstruktion“ initiiert. In diesem Piloten wird die notwendige Technologie (Einscannen der Schnipsel und anschließende digitale Rekonstruktion einzelner Seiten anhand bestimmter Identifikationsmerkmale wie Papierfarbe, Schriftart oder Risskanten) entwickelt und die Machbarkeit eines solchen Vorhabens getestet. Der Film zeigt die Bedeutung, die gewaltigen Dimensionen sowie die archivfachlichen und technischen Herausforderungen dieses auch international interessierten verfolgten Vorhabens. Auch dieser Film führt auf gut 13 Minuten gelungen in das Thema ein, verbindet dies zudem geschickt mit Fragen der Diktatur-Aufarbeitung und der historisch-politischen Bildung. Hinzuweisen ist schließlich auf die besondere internationale Bedeutung und Rolle des BStU. Bei der Gründung und institutionellen Ausgestaltung der Geheimpolizeiarchive in den osteuropäischen Nachbarländern diente der BStU oft als Vorbild. Die Gründung eines Netzwerks dieser Archivinstitutionen im Dezember 2008, wechselseitige Besuche und Konsultationen sowie gemeinsame Konferenzen spiegeln die Intensivierung dieser internationalen Komponente v. a. in der zweiten Amtszeit der ehemaligen Bundesbeauftragten Marianne BIRTHLER. Entsprechende Informationsmaterialien und Filme bietet auch die DVD im neunten Kapitel „Internationales“. U. a. ist die im Jahr 2010 erschienene umfangreiche Broschüre des oben erwähnten Netzwerks in englischer, deutscher und polnischer Sprache enthalten. Sie gibt eine Übersicht über Struktur und Arbeitsweise der im Netzwerk verbundenen Institutionen der Tschechischen Republik, Bulgariens, Ungarns, Polens, Rumäniens und der Slowakei. Enthalten sind daneben die nationalen Gesetze zu Zugang und Nutzung der jeweiligen Archivbestände. Der BStU hält aber nicht nur Kontakte nach Mittel- und Osteuropa, sondern auch zu anderen Staaten mit Diktaturvergangenheit, wie etwa zu den Ländern Süd- und

Mittelamerikas, zu Südkorea oder dem Irak. Jüngstes Beispiel für das internationale Interesse an der Expertise des BStU sind die Bitten um Austausch und Beratung aus Ägypten, wo nach dem dortigen politischen Wechsel auch die gefürchtete Geheimpolizei Mubaraks aufgelöst werden soll. Wie im revolutionären Herbst des Jahres 1989 wurden auch in Kairo, Alexandria und andernorts Gebäude und Archive der Geheimpolizei gestürmt und Akten vor der bereits eingeleiteten Vernichtung bewahrt.⁵ Die DVD-ROM wurde mit einer Start-Auflage von 5.000 Stück produziert und kann kostenlos beim BStU bestellt werden bzw. ist bei Archivführungen und Tagen der offenen Tür der Stasi-Unterlagen-Behörde und ihrer Außenstellen erhältlich. Bestellungen können gerichtet werden an: BStU, Bereich Öffentlichkeitsarbeit, 10106 Berlin (Tel. 030/2324-50, Fax 030/2324-7179) oder per E-Mail an post@bstu.bund.de.⁶ „BStU kompakt“ eignet sich insbesondere für den Einsatz im Schulunterricht und der historisch-politischen Bildungsarbeit. Technische Systemvoraussetzungen sind Windows oder Mac OS X, die Screengröße beträgt 1024 x 768 Pixel, unerlässlich sind auch ein Adobe Flash Player ab Version 10.2 bzw. ein PDF-Viewer. ■

Karsten Jedlitschka, Berlin

⁵ Birgit Svensson: Sturm auf die Stasi-Zentrale – diesmal in Kairo, in: Die Welt vom 7.3.2011, S. 6; Joseph Croitu: Die Revolution enthüllt. Erste Dokumente der ägyptischen Staatssicherheit, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 9.3.2011, S. 29; Matthias Meisner: Kairo lernt von Berlin. Jahn-Behörde berät Reformbewegung beim Kampf um Geheimdienstakten, in: Der Tagesspiegel vom 24.3.2011, S. 5; Demokratie-Hilfe. Stasi-Experte nach Ägypten, in: Berliner Kurier vom 24.3.2011, S. 9; Michael Birnbaum: An unusual German export to Egypt: How to handle the Secret Police, in: The Washington Post vom 28.3.2011; Frank Hornig: Stasi unter Palmen, in: Der Spiegel vom 4.4.2011, S. 36-38.

⁶ Weitere Informationen unter www.bstu.bund.de.